

Agentur für materielle Veränderung

agencyformaterialtransformation.com

agencyformaterialtransformation@posteo.com

ag-
agencyformate..

27.6.–11.7.2026

Moor

Eröffnung 27.6.2026

Öffnungszeiten

17:00–21:00

Do–So 15:00–18:00 Uhr

Kantine Spinnerei Neuhof • Dr.-Enders-Straße 59 • 95030 Hof

ÜBER

Die Agentur für materielle Veränderung beschäftigt sich mit der Transformation von Landschaften. Anhand künstlerischer Methoden setzt sie sich mit konkreten Orten auseinander und fragt, welche ökonomischen Interessen sich in ihren geschichtlichen Lagen und den Materialien, die aus ihnen erwirtschaftet werden, zeigen. Durch die Auseinandersetzung mit den Orten, versucht die Agentur, den Ideologien näherzukommen, die sich in diesen Landschaften und ihren hergestellten Naturen artikulieren.

Diese Auseinandersetzung materialisiert sich in Ausstellungen und diskursiven Formaten.

www.agencyformaterialtransformation.com

Die Ausstellung bringt zwei Orte in Beziehung zueinander. Die Kantine einer seit 1,5 Jahren insolventen Spinnerei und ein Stück Land, das gerade als Moor renaturiert wird. In beiden Orten artikuliert sich ein Moment materieller Veränderungen.

Die Gegebenheiten rund um diese Veränderungen werden zum Material skulpturaler Auseinandersetzung. Dabei verweist der Titel der Ausstellung – Moor – auf ein spezifisches Stück Land an einem Bächlein in etwa 20 km von der Kantine der insolventen Spinnerei entfernt. In diesem Stück Land wird aktuell durch Eingriffe des Bund Naturschutz ein Moor hergestellt. Das Moor befindet sich im Prozess der Renaturierung. Bevor es gerade wieder zum Moor gemacht wird, war es ein Wald. Der Wald wurde wiederum aus dem Moor gemacht, das es zuvor war. Eine Form der Iteration im Kontext systematischer Entwässerung von Landschaften seit dem 18. Jahrhundert in Deutschland.

In der künstlerischen Annäherung an diese Landschaften reflektiert die Agentur für materielle Veränderung wie Formen von Wert, Eigentum und Dienstleistung in Naturen zum Ausdruck kommen.

Die in der Ausstellung verwendeten Objekte wurden bei der Fabriksauflösung ersteigert.



Ansicht des ehemaligen Haupteingangs zur Kantine der Spinnerei.

Die Besucher:innen betraten die Ausstellung aufgrund des regen LKW-Verkehrs für den Abtransport der Produktionsmittel durch den Nebeneingang,



Ausstellungsansicht „Agentur für materielle Veränderung: Moor“, Kantine Spinnerei Neuhaus, 2026



Ausstellungsansicht „Agentur für materielle Veränderung: Moor“, Kantine Spinnerei Neuhoof, 2026



Ausstellungsdetail:

In einem ausrangierten Fabrikmöbel befindet sich Recherchematerial aus dem Austausch mit dem Moorbiologen Hans Josten. Darauf ist ein Modell einer Ringspindel.

Ausstellungsdetail: Unterschiedlich verarbeitete Moormaterialien in auktionierten Aluminiumboxen.





Ausstellungsdetail: Unterschiedlich verarbeitete Moormaterialien in auktionierten Aluminiumboxen vor einer Sitzarrangement mit Möbeln aus der Fabrikskantine.



Workshop mit Kerstin Stakemeier im Rahmen von „Agentur für materielle Veränderung: Moor“, Kantine Spinnerei Neuhoof, 2026, Foto: Jonas Aumüller



Ausstellungsdetail: Möbel und Dekoration, wie sie in der Kantine vorgefunden wurden.

Die Provinz (in) der Konzeptkunst. Ein Epos.

Kerstin Stakemeier

Erst kürzlich fiel mir auf, dass meine lang gehegte Abneigung gegenüber demjenigen Strang der Nachkriegskunstgeschichte der sich unter dem Namen Konzeptkunst vorstellt auf einer leicht reaktionären, oder zumindest deutlich formalistischen Wahrnehmungsbeschränkung meinerseits basiert. Es gibt tatsächlich keine Konzeptkunst: Sämtliche unter ihr befassten Objekte, Subjekte, Texte und Kalkulationen sind überaus materiell, überaus provinziell und überaus eingebettet in die belebten und unbelebten Infrastrukturen ihrer Ermöglichung. Ihre formalistische Betrachtung wiederholt lediglich den Mord an ihren Bedingungen.

In diesem eintägigen Workshop möchte ich eine andere Wahrnehmungsform vorschlagen. Eine Wahrnehmungsform, die ihre Zeitlichkeit mit dem Moor teilt, dass derzeit wiederhergestellt wird. Konzeptkunst. Eben auch nicht. Es wird um Epik gehen, um die Form in der alle Formen vergemeinschaftet waren bevor sie in Disziplinen und Historien zerteilt ihre eigenen Formalismen wurden. Moor und Epik im Moment ihrer Rückkehr. Untot. Aber nicht ohne Tod. Denn die Provinzialismen die unseren Formen Lesbarkeiten geben, sind Todesformen. Und welcher Krieg endete überhaupt je?

Und daher zwei Texte vor ab. Bei Bedarf. Die nicht gelesen sein müssen aber großartig zu lesen sind. Vorher wie nachher.

Lu Märten, "Historisch-Materialistisches über Wesen und Veränderung der Künste: Eine pragmatische Einleitung," in Lu Märten, Formen für den Alltag: Schriften, Aufsätze, Vorträge, ed. Rainhard May (Verlag der Kunst, 1982)

Haytham El-Wardany, The Difficulties (<https://tripwirejournal.com/wp-content/uploads/2025/12/haytham-el-wardany-the-difficulties-tripwire-pamphlet-16-2025-1.pdf>)



Ausstellungsansicht „Agentur für materielle Veränderung: Moor“, Kantine Spinnerei Neuhoof, 2026



Ausstellungsdetail: Ordnersystem aus einem Schreibtisch der insolventen Spinnerei: Das Protokoll einer Konversation mit Marina Vishmidts Text „Money in the Mirror of Nature“ wurde den bestehenden Informationsblättern zu Garnen, die in der Fabrik hergestellt wurden, hinzugefügt.

Teilnehmer:innen des kollektiven Lesekreises im Juni 2026:
Vik Bayer, Aleksei Borisovskiy, Rose-Anne Gush, Michael Reindel,
Andrea Popelka und Olya Sosnovskaya.

is a notion that is determinate: it shows patterns of contradiction and the reproduction of structural factors like accumulation, extraction and inequality which are determined by a form of society rather than accidental and/or natural.

Marina Vishmidt, *Capital & Power: On the Rise of Marxism, 1917-2020*, pp. 23-24, 2020. In: *2020: The Year of the Year / Neue Industriemaps*

Marina Vishmidt

Yet even at this level a distinction must be drawn between the concept of totality and the concept of 'space': roughly basing the genealogy of the former in Romantic speculative idealist and

Rose-Anne

Andrea

Rose-Anne

That's why she doesn't get rid of this idea of totality. Because it's a Marxist concept and because I imagine you can't think about the conditions of the world without these concepts. But some people might say: 'How does it help us?'

Or how can it make us act? - Also if it has a certain level of abstraction or bird's eye view, an aerial view? Yeah, or there's lots of people who think that it elides all of these more like embodied theories or marginalized theories or theories from below.

Because if you think of totality, it's abstraction. And that's why the "body & text" is so interesting because there she's really explaining and defending her use of abstraction.



Ausstellungsdetail:

Das blaue Dreieck trägt die Hauptinformationen einer bedeutenden Förderung zur Wiedervernässung von Mooren, verabschiedet von der deutschen Bundesregierung im April 2026.



Ausstellungsdetail von „Agentur für materielle Veränderung: Moor“, Kantine Spinnerei Neuhoof, 2026



Workshop mit Kerstin Stakemeier im Rahmen von „Agentur für materielle Veränderung: Moor“, Kantine Spinnerei Neuhaus, 2026, Foto: Jonas Aumüller





Ausstellungsansicht: Begrenzungen der Produktionsmittel der Fabrik, in Nachbarschaft mit Grenzsteinen, die für die Begrenzung landwirtschaftlicher Flächen verwendet werden. Erstere wurden ersteigert, zweitere von einem lokalen Landwirten geliehen.



Ausstellungsdetail: Ein Magnet mit „Der Mönch am Meer“ von Caspar David Friedrich ist an einem auktionierten Transportwagen für Flyerspulen angebracht.



Workshop mit Kerstin Stakemeier im Rahmen von „Agentur für materielle Veränderung: Moor“, Kantine Spinnerei Neuhoﬀ, 2026, Foto: Jonas Aumüller